

**10
JAHRE**

Vom Stammtisch bis zum Thurner Hof

REITERGEMEINSCHAFT 'KORNSPRINGER' KÖLN e.V.

Liebe zum Geländereiten – Jugendförderung

Von NRZ-Sportredakteur ERNST BOUHS



Ein Jahrzehnt ist gewiß im großen Zeitgeschehen nicht viel. Wenn aber in diesen Tagen die Reitergemeinschaft „Kornspringer“ ihr zehnjähriges Bestehen feiert, dann bedarf dies dennoch einer besonderen Würdigung. Die Mannen, die zum größten Teil der Kölnischen Karnevals-Gesellschaft angehören, haben genau, wie die KKG in den Karneval, in die Reiterei eine besondere, moderne Note hineingebracht. Die haben in ihren Reihen den Typ des sogenannten Feudalreiters völlig verbannt.

Aus reiner Liebe zum Geländereiten fanden sich 1952 einige Mannen zusammen, die von ihrem Kölner Stammtisch aus auf die Suche nach einem guten Reitplatz gingen. Man nannte sich „Kornspringer“, und viele ihrer Freunde glaubten, daß es etwas mit dem „gebrannten Korn“ zu tun habe, aber man ließ sich bald belehren, daß der Name deswegen geboren wurde, weil man bei fröhlichem Geländeritt durch das Korn sprang.

Aus dem 12. Jahrhundert

Schon 1956 veranstalteten die Kornspringer am Haus Steinbreche auf einem dort herrlich geschaffenen Parcours die erste große Pferdeleistungsschau, bei der sich solch junge Reiter wie Klaus Pade oder Renate Freytag die ersten Sporen verdienten. Und gerade die Jugendarbeit stand an erster Stelle auf dem Panier der Kornspringer, die sich eifrig um eine Heimstatt bemühten. Viele altbekannte Kölner Höfe, beispielsweise der Mauener Hof in Nippes, sind völlig zerstört. Und als die Kornspringer auf dem Thurner Hof in Dellbrück ihren Einzug hielten, da fanden sie zwar auch nicht viel vor, doch heute ist dieser Stammsitz der Kornspringer zum größten Teil in einem Zustand, der jedes Reiterherz höher schlagen läßt. Aus eigenen Mitteln haben die Mannen der Kornspringer, die sich um ihren 1. Vorsitzenden, Staatsanwalt Herbert Wieland, den 2. Vorsitzenden, Dr. Hanns Lennartz, die Geschäftsführer Fritz Leppes und Fritz Dörrenhaus, die Sportwarte Ralf Hamacher und Hans-Theo Kolter scharen, dies alles geschaffen.

Wo bleibt Zuschuß?

Zwar hat der Sportausschuß der Stadt Köln vor längerer Zeit schon einen Zuschuß von 20 000 DM bewilligt, aber mit dem dem Kornspringer



Der alte Thurner Hof in Köln-Dellbrück, der in herrlichem Glanz wiedererstrahlt, ist der Stammsitz der nun zehnjährigen Reitergemeinschaft „Kornspringer“.

gern gar nicht angenehmen „Pferdefuß“, daß die Auszahlung erst dann vorgenommen wird, wenn die Gesamtfinanzierung sichergestellt ist. Wer nunmehr sieht, wie sehr die Kornspringer trotzdem den unter Denkmalschutz stehenden, aus dem 12. Jahrhundert stammenden Hof in Ordnung haben, der müßte eigentlich zu der Erkenntnis kommen, das bewilligte Geld dieser Reitergemeinschaft zu weiteren Taten auch auszugeben.

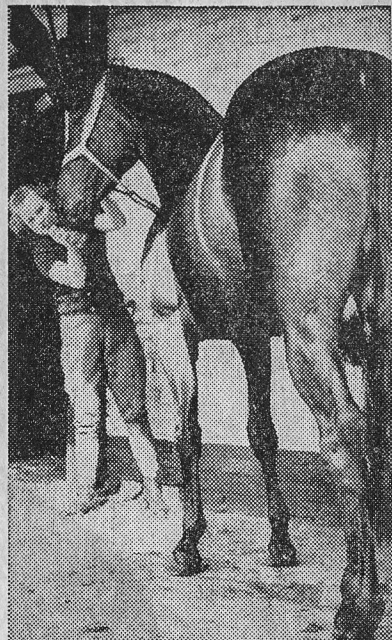
Große Jugendarbeit

Erfreulich ist die emsige Arbeit bei der am 1. September 1959 gegründeten Reitergruppe Jungkornspringer. Ralf Hamacher und Michael Neffin haben heute schon eine Schar von fast 150 Jugendlichen, die Tag für Tag bei Reitlehrer Edmund Rothkranz im Thurner Hof in den Sattel steigen, um zu üben oder schon durch den Königsforst, den Mielenforst, Gierather Forst oder Lehnbacher Forst in Gruppen unter Aufsicht zu jagen.

Das Motto, das der langjährige Förderer und Master der Kornspringer, Wilhelm Camps, einst ausgab, nämlich sich der jungen Reiter zu widmen, hat nun Früchte getragen.

Nun wird gefeiert

Immer neue Ideen, u. a. das Wandern zu Pferde bis in die Pfalz hinein, werden verwirklicht, und bald werden — wenn bessere Termine gewährleistet sind — auch wieder gro-



Früh übt sich, was eine echte Amazone werden will. Fast 150 Jugendliche reiten Tag für Tag draußen im Thurner Hof und im Königsforst

ße Turniere durchgeführt. Zunächst aber wird das zehnjährige Bestehen an diesem Wochenende gefeiert.

Am Samstag trifft sich die Reitergemeinschaft mit ihren Freunden in der Diepeschrather Mühle zum Reiterball, bei dem die Kapelle Hardy von den Driesch aufspielen wird. Um wieder „klaren Kopf“ zu bekommen, steigen die Kornspringer schon am anderen Morgen um 9.30 Uhr im Thurner Hof in die Sättel zu einem „Rollmops-Ritt“, der zum Café Heideblick führt.

Die große Kornspringerjagd steigt dann am 6. Oktober über eine Strecke von 18 Kilometern, während am „Tag des Pferdes“ am 14. Oktober sogar in Dellbrück ein ganz großes Programm abgerollt wird: Umzug durch Dellbrück, Reiterspiele für Jungen und Mädchen, Wettbewerb um das deutsche Reiterabzeichen usw.

„Reiter sein ist keine Tatsache, sondern eine Aufgabe“, das ist in diesen Jubiläumstagen der Wahlspruch der Kornspringer, von denen man weiß, daß sie auch die weiteren, sich selbst gestellten Aufgaben mit dem ihnen eigenen Elan meistern werden. Auf denn zur fröhlichen Jagd in die nächsten Jahrzehnte...



Die Kornspringer und ihr Reitlehrer Edmund Rothkranz, den unser Foto zeigt, haben sich vor allen Dingen die sportliche Förderung der Jugendreiter zum Motto gemacht.